

# Mierseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Son-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 30 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 243.

Sonntag den 3. November.

1895.

Für die Monate November und Dezember  
werden Abonnements auf den

„Mierseburger Correspondent“  
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-  
pedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser von  
Oesterreich empfing Donnerstag die Huldigungs-  
deputation der Generalsynode des kais. Hof-  
Kapellens und sprach derselben seinen Dank für  
die stets bewährte Treue und Anhänglichkeit aus.  
Der Kaiser erklärte, die evangelische Kirche könne  
sich auf sein Wohlwollen rechnen. — Das öster-  
reichische Abgeordnetenhaus nahm am  
Donnerstag in zweiter und dritter Lesung das  
Lebensmittelgesetz an, ebenso das Gesetz betr.  
die Aufhebung der Erbschaftsteuer bei Güterüber-  
tretungen. — Neue Steuern stehen in Oesterreich  
bevor. Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses  
nahm am Mittwoch das Kapitel der „Finanzver-  
waltung“ an. Finanzminister Dr. von Bilinski  
erklärte die schwierige Lage der Landwirtschaft an  
und erklärte, dieselbe würde keineswegs allein zur  
Deckung der steigenden Staatsausgaben herangezogen  
werden, sondern zu diesem Zwecke würden eine  
Reihe von Steuern in Erwägung  
genommen werden. — Der ungarische Land-  
wirtschaftsminister, Baron Festetics, hat sein  
Entlassungsgesuch überreicht.

**Frankreich.** Ueber die Persönlichkeiten  
der neuen französischen Minister sind  
folgende Angaben von Interesse: Die neuen Minister  
haben sämtlich eine politische Vergangenheit, es ist  
kaum ein neuer Mann unter ihnen. Die Laufbahn  
des 44jährigen Bourgeois ist bekannt. Sie be-  
gann damit, daß er sich 1876 von der Regierung  
des 16. Mai als kleiner Verwaltungsbekannter  
absetzen ließ. Daraufhin wurde er Abgeordneter, 1888  
im Ministerium Floquet Unterstaatssekretär des  
Innern, 1890 im Kabinett Freycinet Minister des  
Innern, im Kabinett Ribot 1892 Justizminister.  
Seine Rolle im Panama-Skandal ist ungeschwiegen.  
Pillat ist, daß Cavagnac, die feste Säule des  
neuen Kabinetts, wie die „Voss. Ztg.“ in Erinnerung  
bringt, erst durch die Tugendebde, die er gegen  
Bourgeois und seine Vertuschungsbestrebungen hielt,  
zu der Beachtung gelangte, die ihn jetzt wieder an  
die Regierung gebracht hat. Cavagnac war bisher  
Unterstaatssekretär im Kriegsamt, dann kurze Zeit  
Marineminister. Ricard war 1892 im Kabinett  
Loubet Justizminister, er hat das Verdienst, das  
Gerichtsverfahren gegen die Panama-Leute eröffnet zu  
haben. Lody war 1885 Handels-, 1888 Unter-  
richtsminister, zuletzt spielte er im Flottenunter-  
suchungsausschuss eine Rolle und war Vorsitzender  
des Haushaltsausschusses. Guyot-Dessaignes  
war 1885 einige Tage lang Justizminister und berief  
das Senatgericht in Sachen Boulanger ein.  
Berthelot, der große Chemiker und Akademiker,  
war 1886 Unterrichtsminister. Combes, Mesurur  
und Doumer allein waren noch nicht Minister.  
Combes ist zweiter Vorsitzender des Senats, Mesurur  
war Vorsitzender des Pariser Stadtrats, Doumer  
eine Zeit lang Kabinettschef Floquets, als dieser  
Kammervorsitzender war. Von den ernannten zehn  
Ministern sind acht Abgeordnete, nur zwei, Berthelot  
und Combes, Senatoren, alle zehn aber Radika-  
le, wenn auch einige, wie Bourgeois und  
Cavagnac, erst seit recht kurzer Zeit. — Hanotaux,  
der bisherige Minister des Auswärtigen, hat end-  
gültig abgetreten, in das neue radikale Kabinett  
einzutreten. In einer Nachtsitzung einigen Tage  
die neuen Minister über eine neue gründliche

Untersuchung der Südbahnanlegenheiten,  
durch welche festgestellt werden soll, wer die Ver-  
antwortlichkeit trägt; die Minister beschloßen ferner,  
ein Schiedsgericht in Carmaux zu unter-  
stützen und den Versuch zu machen, den Vertrag  
mit Madagaskar abzuändern, ohne jedoch  
die Expedition wieder zu beginnen. Falls die Ab-  
änderung unmöglich sei, soll der gegenwärtige Ver-  
trag genau durchgeführt werden. Das Kabinett steht  
der Schaffung einer Colonialarmee und der Ein-  
führung einer Einkommensteuer für das Budget für  
1896 günstig gegenüber. Das Programm des neuen  
Kabinetts umfaßt ferner die Reform der Erbschafts-  
steuer, sowie das Gesetz betr. die kirchlichen Ver-  
einigungen.

**Russland.** Der gegen England ge-  
richtete Artikel des „Petersburger Re-  
gierungsboten“ wird jetzt offiziell abzuweichen  
versucht. Die „Russische Telegraphen-Agentur“  
meldet: Es hat kein Artikel im „Regierungsboten“  
über die Beziehungen Russlands zu England ge-  
standen. Die telegraphisch mitgetheilten Aus-  
lassungen in der Nummer des „Regierungsboten“  
vom 29. October sind Auszüge aus der Rubrik  
„Nachrichten aus dem Auslande“ dieser Zeitung;  
sie sind nur eine Beurteilung der in der aus-  
ländischen Presse erschienenen Artikel. Die gegen-  
wärtige Lage der Dinge wird in Petersburg als  
eine solche betrachtet, die vollständig friedlich sei  
und in keiner Weise Verunsicherungen einflößen  
könne. Das Wossische Telegraphenbureau, welches  
den betr. Artikel am Mittwoch Nachmittag den  
Berliner Zeitungen übermittelte, bemerkte zu diesem  
Dementi, daß es das Telegramm vom 29. d. aus  
dem „Regierungsboten“ so veröffentlicht habe, wie  
es ihm von der „Russischen Telegraphen-Agentur“  
zugegangen sei. Das Dementi hat auch um  
deswegen wenig zu sagen, weil der „Regierungsbote“  
sich die großen Auslassungen anderer Blätter  
gegen England ausdrücklich zu eigen gemacht hat.  
Wie die Stimmung an der Rens gegen England  
aus Anlaß der armenischen und ostasiatischen Frage  
in Wahrheit beschaffen ist, darüber kann keine  
offizielle Besichtigungsbepede hinwegtäuschen.  
Interessant ist auch, daß der alarmierende Artikel  
des „Petersburger Regierungsboten“ bereits Mit-  
woch früh in der „Times“ abgedruckt war, während  
er in Berlin erst Mittwoch Nachmittag bekannt  
wurde und dann vorübergehend an der Börse eine  
keine Panik hervorrief. Aufsehend ist letzteres  
der Hauptgrund bei dem ganzen trivialen Spiel  
gewesen.

**Spanien.** Auf Kuba steht es sehr schlimm  
für die Spanier. Marshall Martinez Campos hat  
der Regierung telegraphirt, daß er im Osten Kubas  
wegen anhaltenden Regens die Operationen eingestellt  
habe; in einer einzigen Kolonne von 500 Mann  
sind 164 krank. In der Provinz Pinar del Rio  
sind zwei neue Bänder, bestehend von den Weißen  
Delgado und Guerra, erschienen und in der Provinz  
Matanzas sei ebenfalls eine neue Bande aufgetaucht;  
alle drei schädigen die Eisenbahnen und die Pflan-  
zungen. Von Amerika seien wieder zwei Expeditionen  
unterwegs; zwei Schiffe seien abgefahren, um deren  
Landung zu verhindern. Das spanische Haupt-  
quartier giebt die Zahl der Aufständischen jetzt auf  
27 000 an; das spanische Heer zählt 45 000 Mann  
im Felde, 24 000 Mann in den Garnisonen und  
9000 Mann in den Spitälern. Der Insurgenten-  
Chef Mazimo Gomez hat sich nach St. Domingo  
begeben, um seine Gesundheit wieder herzustellen.  
Das spanische Kanonenboot „India“ strandete  
während des jüngsten Sturmes bei Castida und  
bleibt als Totatwrack dort liegen.

**Ungarn.** Die bulgarische Sobranje ist  
am Donnerstag vom Fürsten Ferdinand mit einer  
Thronrede eröffnet worden. In Sofia ist das  
Gericht verbreitet, Fürst Ferdinand habe  
anlässlich der Eröffnung der Sobranje den Ministern  
bestimmte Versprechungen bezüglich der Aufnahme

des Thronerben Boris in den orthodoxen  
Glauben gegeben. Das Gerücht rief große Freude  
herbor. Der Fürst war auf der Fahrt durch die  
Stadt der Gegenland lebhafter Kundgebungen.

**Türkei.** Bei den letzten armenischen Un-  
ruhen in Bittis sind armenischen Verletzten zu-  
folge 800 Armenier getödtet worden. Der  
Verlust der Türken sei unbedeutend. Nach einer  
Meldung aus Trapezunt wurden drei angesehene  
Armenier, darunter ein Geistlicher wegen Theilnahme  
an den Unruhen summarisch verurtheilt. Die Re-  
gierung soll beabsichtigen, sie sofort hinrichten zu  
lassen. Diese Nachricht rief in Konstantinopel sehr  
große Bewegung hervor. Dem armenischen Patri-  
archate fehlen die Nachrichten über die Ereignisse  
in Kleinasien, da der Postverkehr zwischen den dort-  
igen Kirchgemeinden und dem Patriarchate seit  
Monaten eingestellt ist und nur von Marasch eine  
Drahtnachricht der Armenier gregorianischen, katho-  
lischen und orthodoxen Ritus über die am vergangenen  
Freitag begonnenen Schlägereien und die dort  
drohenden Gefahren eingetroffen ist. In Folge  
dieser Nachrichten wollte der Patriarch bei dem  
Großvezier vorprechen, wurde jedoch nicht empfangen.  
Der Patriarch wandte sich sodann an die Posthalter  
mit der Bitte um Schutz für die armenischen Christen,  
erhielt jedoch zur Antwort, daß eine Vermittelung  
vorläufig unmöglich sei, da eigene Berichte über die  
Ereignisse nicht vorlägen und die Posten ausschließ-  
lich der Armenier die Schuld an den Missetheaten  
beimeiste. Nichtsdestoweniger wurden der Posten  
einigen Seiten dahingehende Vorstellungen gemacht  
und ihr gerathen, die aufgereizte mohamedanische  
Bevölkerung zu beruhigen und weitere Missetheaten  
zu verhindern. — Nach türkischen Angaben drangen  
am Donnerstag in Erzerum Armenier in das  
Regierungsgebäude und ermordeten den Kom-  
mandanten der Gendarmen. Die Folge hiervon  
war eine große Schlägerei und Missetheaten,  
welche beträchtliche Opfer an Menschenleben erforderte.  
Anderweitigen Berichten zufolge sind auch von Seiten  
der Türken Provokationen vorgekommen, nähere  
Angaben fehlen zur Zeit noch. — Die Mitglieder  
der Kontroll-Commission sind bereits gewählt,  
ihre formelle Ernennung verzögert sich indeß noch  
in Folge der andauernden Weigerung der Inter-  
ventionsmächte, den türkischen Minister des Aus-  
wärtigen als Vorgesetzten zuzulassen.

**Ostasien.** Der Londoner „Standard“ meldet,  
daß der chinesische Gesandte in London am  
Donnerstag unter großem Ceremonieel dem Ver-  
treter Japanes 50 000 Taels von der russisch-  
chinesischen Anleihe überwiesen hat. Das Geld  
bleibt in der Bank von England. — Auf For-  
mosa haben die Japaner weitere Fortschritte ge-  
macht. Nach einer Depesche der „News“ von  
Wladimirof haben die Japaner die große  
Binnenstadt Katschierobert. Die Lage der  
Schwarzlaggen ist eine verzweifelte; die Japaner  
verlangen bedingungslos Unterwerfung.

## Deutschland.

Berlin, 2. Nov. Gestern Vormittag begab  
sich der Kaiser und die Kaiserin um 10  
Uhr 10 Min. von der Wiltparkstation nach Berlin,  
fahren nach der russischen Postzeitung und wohnten  
in der Capelle daselbst der Trauerandacht für den  
Kaiser Alexander III. bei, welche um 11 Uhr ihren An-  
fang nahm und kurz vor 11 1/2 Uhr beendet war.  
Darauf begaben sich Ihre Majestäten mittelst  
Sonderzuges vom Potsdamer Bahnhof aus nach  
Wildpark bezw. dem Neuen Palais zurück. — Der  
Kaiser sandte dem Prinz und der Prinzessin  
Petrich sowie dem jungen Seemannshaus in  
Riel telegraphischen Glückwunsch zu der gestrigen  
Eröffnung.

— Der König von Portugal ist gestern  
Abend 6 1/2 Uhr von Lissabon kommend, wo er auf  
dem Centralbahnhof von dem Gouverneur, der ge-

samtlichen Kölner Generalität mit den Stäben sowie einer Anzahl portugiesischer Consuln und einer Ehrencompagnie des 16. Infanterie-Regiments empfangen worden und nach einem Aufenthalt von einer halben Stunde gegen 8<sup>1/2</sup> Uhr vormittags weitergereist war, auf der Wildpartstation mittelst Sonderzuges bei herrlichem Wetter eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiser empfangen worden. Die Begrüßung zwischen den beiden Monarchen war eine äußerst herzlich, dieselben umarmten und küßten sich. Auf dem Bahnsteig hatte eine Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons mit der Fahne und den Hornisten des Bataillons als Ehrenwache Aufstellung genommen; die directen Vorgesetzten des Bataillons waren ebenfalls zugegen. Beim Einlaufen des Sonderzuges intonierten die Hornisten der Garde-Jäger die portugiesische Volkshymne. Der Kaiser stellte auf dem Bahnsteig dem Könige zunächst die anwesenden Prinzen vor, dann wurde die Front abgegriffen und die Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons desfilirte. Der Kaiser fuhr mit dem König im offenen Vierspanner mit Vorreitern, escortirt von einer Eskadron des Regiments Garde du Corps, nach dem Neuen Palais. Auf dem Wege vom Bahnhof Wildpart bis zum Neuen Palais bildeten die Mannschaften des 16. Infanterie-Bataillons mit Magnesiumfackeln Spalter. Die Ansahrt der Majestäten am Neuen Palais erfolgte an der Gartenseite des Muschelhauses. Auf der Gartenterrasse am Mittelgang stand die Leib-Compagnie des 1. Garderegiments z. F. als Ehrenwache, welche nach dem Frontabgriffen des Königs und den König bei der Ankunft ebenfalls mit der durch das Musikcorps des 1. Garderegiments z. F. ausgeführten portugiesischen Nationalhymne empfangen hatte. Am Muschelhaus hatte ein Zug der Schloßgarde-Compagnie und der 2. Zug der Leib-Genarmier Aufstellung genommen. An der Thür im Muschelhause empfingen die Herren des großen Vortrits die Allerhöchsten Herrschaften. Im Neuen Palais begrüßte alsbald auch die Kaiserin und die ältesten königlichen Prinzen den hohen Gast. Abends um 8 Uhr fand bei den Majestäten im Apollo-Saale des Neuen Palais Familientafel statt.

(Prinz und Prinzessin Heinrich) veröffentlichten eine Kundgebung, in welcher sie aus warmem Herzen allen denen Dank sagen, welche durch opferwillige Unterthänigkeit, Rath und That zur Bewirkung des Sememannshauses beigetragen haben. Die Kundmachung schließt mit den Worten: „Möge das Sememannshaus eine gern besuchte Heimstätte für unsere Seelenleute werden. Möge es in diesem Maße ihrer sittlichen Wohlfahrt dienen und dazu beitragen, daß Deutschlands Seelenleute jene Anerkennung, Achtung und moralische Hochachtung erhalten bleibe, welche sie sich überall in der Welt in der hervorrettensten Weise zu erwerben gewohnt haben.“ — Das Sememannshaus ist nunmehr seinen Zwecken übergeben worden.

(Der Kaiser) hat durch Cabinetsordre vom 12. Sept. 1895 Gnadenbewerbe für Sanitäts-offiziere eintreten lassen und bei dieser Gelegenheit ausgesprochen, in wie hohem Grade die Leistungen des Sanitätscorps in dem Feldzuge 1870/71 befriedigt haben.

(Eindberufung des Reichstags.) Erst zum 3. Dezember d. J. ist, wie aus dem „Reichsanzeiger“ ersichtlich, der Reichstag zu der neuen Session berufen. Im vorigen Jahre begann die Session bekanntlich erst am 5. Decbr. mit Rücksicht darauf, daß der Ende October erfolgte Wechsel im Reichskanzleramt und die damit zusammenhängenden Veränderungen im Staatsministerium die Vorbereitungen für die Session verzögert hatten. Aus welchen Gründen der Beginn der Session in diesem Jahre hinausgeschoben wird, ist bisher nicht mitgetheilt. Unzufrieden damit können nur diejenigen sein, die schon längst mit Ungeduld auf die Gelegenheit warten, den Feldzug gegen die dem Antrag Rantz und der Doppelwährung abgeneigte Regierung zu eröffnen. Hoffentlich wird nun auch das Arbeitsprogramm des Reichstags so knapp bemessen werden, wie irgend möglich. Eine gewisse Ruhe auf dem gesetzgeberischen Gebiete ist am meisten geeignet, der Verhütung der Semittir vorzuarbeiten.

(Herr Stöcker und die „Kreuzzeitung“.) Der Aufforderung, welche die „Kreuzzeitung“ in Form einer Zuschrift „aus der Provinz“ an Herrn Stöcker richtete, die Grenzlinie zwischen sich und den Naumann'schen Christlich-Sozialen scharf zu ziehen, als es bisher geschehen, wird Herr Stöcker, wie er erklären läßt, „in den nächsten Tagen eine ausführliche und klare Darlegung“ geben. Man kann sich also auf einen Cieranz in optima forma gefaßt machen.

(Eine Begründung der Ansprüche der Großgrundbesitzer.) Endlich erfährt man in zuverlässiger Weise, worauf die überaus hohen Großgrundbesitzer den Anspruch stützen, daß der Staat die Verpflichtung hat, ihnen Kapital zur Abstützung ihrer Schulden zur Verfügung zu stellen.

In einer Erwiderung auf den Vortrag des Herrn v. Heyden-Rindin über die Entschädigung des ländlichen Grundbesitzes schreibt Herr v. Arnim-Jübedow in der „Kreuzzeitung“: „Da ich der Ansicht bin, daß die furchtbare Schuldenlast, welche jetzt auf dem ländlichen Grundbesitz liegt, zum nicht geringen Theil vom Staat durch die ungedrückte aller Steuern, die etwa 34 Jahre lang zahlbar gewesene Grundsteuer und die neuerliche gänzlich verfehlte Wirtschaftspolitik veranlaßt ist, so hat der Staat die Pflicht, helfend mit Kapital einzugreifen.“ Doch der Geh. Ob.-Reg. Rath Camp in der Agrarconferenz von 1894 die gleiche Ansicht vertreten hat, läßt es erst recht zeitgemäß erscheinen, daß Herr Camp auf die Stelle eines vortragenden Raths im Handelsministerium versetzt hat, so daß in Zukunft auch der Schein vermieden wird, als ob ein Beamter, der solche Ansichten vertritt, sich dabei auf die Autorität der Regierung stützen könne. Wie es um die sachliche Begründung der Behauptung des Herrn v. Arnim steht, braucht man nicht zu unteruchen. Wenn die Herren Großgrundbesitzer keine größeren Schulden hätten, als dem Betrage für Grundsteuer entsprächen, so würden sie wohlgegniglich sehr zufrieden sein und nicht verlangen, daß aus den Steuern, welche in erster Linie die nicht grundbesitzenden Klassen der Bevölkerung zahlen, ihnen eine Entschädigung für eine Steuer geleistet wird, welche „seit etwa 34 Jahren“, d. h. seit der Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen als Equivalent für die in Wegfall gekommene Verpflichtung der Besitzer zu Kriegsteilnahme ohne Entgelt und zwar noch obendrein gegen Kapitalentschädigung erhoben worden ist. Die Herren Großgrundbesitzer, die sich jetzt nach endgültiger Aufhebung der Grundsteuer gegen die Herauszahlung der Entschädigung aufs Heuerliche sträuben, verlangen obendrein einen baaren Ersatz für die aus den Zinsen des ihnen staatsrechtlich gewährten Entschädigungskapitals gezahlte Grundsteuer! Und da versichert Herr v. Arnim—Jübedow ganz treuherrlich: „Niemanden sollen von der Hand gewiesen werden.“ Herr v. Arnim möge die Gegenfrage machen, ob er Brennerbesitzer ist und wie hoch sich sein Antheil an den 42 Millionen jährlicher Brauntweinsteuerbesitzungen beläuft?

(Gewerbeverträge.) Dieser Tage ist eine Statistik veröffentlicht worden, die sehr erfreulichen Aufschluß über die rasche Verbreitung dieser bis 1890 dem größten Theile Deutschlands unbekannt gebliebenen Einrichtung giebt. Leider zeigt sich bei der Befragung der Gewerbeverträge die Erscheinung, daß an den meisten von ihnen auch die Arbeitgeber durch Sozialdemokraten vertreten sind. Es ist über dieses Zeichen bürgerlicher Indolenz schon viel geklagt worden, ohne daß eine merkwürdige Befestigung eingetreten wäre. Leider hat es den Anschein, als ob diese Gleichgültigkeit nicht nur bei den Wahlen zu den Gewerbeverträgen sich offenbare, sondern auch dem Geleite gegenüber, das von diesen Verträgen gehandhabt wird, der Gewerbeordnung. Auf einer Besprechung von Gewerbevertrags-Beisitzern, die vor einiger Zeit in Leipzig stattgefunden hat, lag eine Petition aus Berlin vor, welche die Einführung der Berufung gegen die gewerbegerichtliche Urtheile an die Amtsgerichte fordert. Es erhob sich für dieses Verlangen keine Stimme, dagegen wurde (von dem Bürgermeister einer großen preussischen Stadt) erklärt, „daß die Arbeitgeber viel weniger als die Arbeitnehmer mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung bekannt seien und vielfach Urtheile zum Gegenstand des Angriffs machten, die nach den klaren Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht anders ergehen könnten.“ Es ist gewiß, daß durch solche Feststellungen die sozialdemokratische Verhöhnung mit einer die bürgerliche überkreuzenden geistigen Regsamkeit der „Genossen“ einen Schein von Begründung erhält, und schon deshalb sollte man hoffen dürfen, daß Vergleichen dieser Art von dem bürgerlichen Elemente der Boden entzogen werden wird.

(Zur Handwerkerfrage.) Die vereinigten Innungen zu Berlin beabsichtigen in nächster Zeit eine große Handwerkerversammlung zu berufen, um darin von neuem der Regierung und den handwerkerfreundlichen Parteien vor Augen zu führen, daß man auf den Befähigungsnachweis „nie und nimmermehr“ verzichten, vielmehr die Festlegung einer Frist verlange, in der der Befähigungsnachweis gesetzlich eingeführt werden müsse.

(Für die Steuerinquision) wird dem „Volk“ aus Pommern ein neues Beispiel mitgeteilt. Darnach wird von der Einschätzungskommission gefragt: Welche Pakete etwa an auswärtige Familienmitglieder geschickt sind. — Welche Gäste im Hause aufgenommen sind. — In welchen Monaten, Wochen, Tagen die Familie von Erträgen der Wirtschaft gelebt habe, und in welchen von gekauften Waaren. — Ferner wird verlangt eine genaue Angabe der Zahl der Familienglieder und des Gesundes zu den verschiedenen Zeiten, eine Belegung der Ausgaben für Fleisch und dergl. mit Duntungen — und so geht es fünf Bogen lang,

sage und schreibe fünf Bogen lang, fort,“ und das alles nicht bloß für ein, sondern gefordert für die drei letzten Jahre.

(Aus Bayern.) Der Prinzregent hat denjenigen Fabriken und Standarten, die bei der Armee besonders während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten und Gefechten u. bezw. bei Belagerungen gekämpft worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünzen verliehen und verfügt, daß auf diesem Bande die in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle angebracht werden.

(Aus Baden) schreibt man uns: Die Wahlen sind beendet. Zuletzt standen nur noch zweimal Nationalliberale und Freisinnige im Treffen; das eine Mandat (Mosbach) war bisher in freisinnigen Händen, das andere (Mülheim) in nationalliberalen, und beide haben die Nationalliberalen diesmal bekommen. Dadurch stellt sich das Wahlergebnis nun so, daß die Nationalliberalen ein Mandat gewonnen, die Antisemiten eines eroberten, die vereinigten Volksparteien ihre bisherige Zahl ebenso behielten wie die Sozialdemokraten, das Centrum aber zwei Sitze einbüßte und die Konserativen den zur Neuwahl stehenden Sitz behielten. Es wird mithin wieder dasselbe Landtagsbild sein wie in letzter Session, nur daß der Sozialdemokrat Dr. Rüdert entsetzt ist und seine großen, lauten und scharfen Reden wo anders als im Landtag halten muß. Es wird viel viel Geipart werden durch die Befestigung dieses früheren Abgeordneten, aber auch mancher Alerger und mancher Ruckelmann, der an die Grenzen der Zulässigkeit herantrat. Ob sich die Agrarier, die in den letzten Wahlen noch einige Erfolge hatten, und zu denen auch der neue Mosbacher Abgeordnete Weber (der Vertreter für Hebelberg-Mosbach im Reichstag) gezählt werden darf, getrauen, so vorzugehen, wie in ihren Candidatenreden, dürfte fraglich sein. Candidatenreden oder Wauerung ist etwas anderes, als Reden im Parlament. Die Kammer besteht nunmehr aus 31 Nationalliberalen (bisher 30), 21 Mitgliedern des Centrums (bisher 23), 5 Freisinnigen (bisher 5), 2 Konservativen (bisher 2), 3 Sozialdemokraten (bisher 3), 1 Antisemiten (bisher 0).

(Marinenaachrichten.) Nach einer an das Ober-Kommando der Marine gelangten telegraphischen Meldung ist die Kreuzerdivision, Geschwaderchef Contre-Admiral Hoffmann an Bord S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff), am 28. Decbr. von Gheefoo über Swatua nach Amoy in See gegangen. — S. M. S. „Gneisenau“, Kommandant Kapitän zur See da Fonseca-Wollheim, ist am 29. Oct. in St. Vincent (Cap Verde'sche Inseln) angekommen und beabsichtigt am 1. Nov. nach Dominica (Westindien) in See zu gehen.

### Vermischtes.

(Kampf mit einem Bären.) Dem „Reiterischen Bureau“ sind aus den Tagebüchern des Nordpolarschiffers Mr. Jackson die folgenden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt worden: Am 7. Februar früh morgens hörte ich einen Bären schrille Töne ausstoßen. Ich machte mich schnell auf die Fährte und ging zwei englische Meilen dem Gehell der Bunde nach, bis ich an einem offenen Wasserlauf den Bären in wilden Kämpfen mit den vier Händen erkannte. Mein erster Schuß traf nicht und die Bestie sprang ins Wasser. Auch der zweite Schuß schloß nicht an, und als ich den Bären zum dritten Mal stellte, hatte ich nur noch eine Patrone. Der Schuß traf ihn zwischen den Beinen. In der nächsten Minute war die Bestie dicht bei mir, den Rücken weit geöffnet; ich hatte noch eben Zeit, den Hüftenlauf mit aller Kraft in seinen Rücken zu stoßen und zurückzutreten, um den Stoß zu widerstehen. Dieser Stoß hat seine Wirkung, der Bär sprang in schnellem Satz ins Wasser. Was hätte ich in diesem Moment für eine Patrone gegeben! Ich ging nach dem Schiff zurück und holte meine Doppelpistole, aber als ich zurückkam, war der Bär wohl schon 150 Yards im Wasser vorwärts geschwommen und so mußte ich ihn sähren lassen. Meine linke Hand war von seinen Zähnen arg verletzt und blutete stark. Als ich wieder mein Gewehr maß, ermittelte ich, daß es 23 Joll tief in seinen Rücken eingedrungen war. So noch, wie diesmal, bin ich keinem Bären je auf den Kopf gekommen.“

(Ein Denkmahl Robert Blums.) Im Februar d. J. ließ in Wetterweil (Großherzogthum Hessen) ein Landwirth beim Umpflügen einer Wiege auf einen obeliskartigen Granitstein, der auf der Vorderseite folgende Inschrift aufwies: „Hier sprach zum Volk Robert Blum, Mitglied der Nationalversammlung — am 8. Juni 1848 — geboren zu Köln am 10. November 1807; handreistlich erschossen zu Wien am 8. November 1848.“ Auf der Rückseite stand: „Ich herbe für die Freiheit, für die ich gekämpft; möge mein Volk meine eingebelt sein!“ Der Besitzer der Wiege ließ nun den Stein ausheben und auf einem Gemeindegelände aufstellen. Hierbei entband Streik in dem Dorfe, da der Bürgermeister die Aufstellung zu verhindern suchte. Der Kampf ist erst durch eine Entscheidung des heftigen Kreisamtes geschlichtet worden, wonach das Denkmahl in Anbetracht seines historischen Wertes auf Gemeindegelände zu errichten sei. Am kommenden Dienstag wird die feierliche Einweihung des Steins erfolgen.

(Entdeckung von Grotten.) Auf Summe berichtet man. In den Steinbrüchen von Schwarz und Geyers in Fria wurden heute zwei Grotten entdeckt; eine derselben hat 30 m Länge, 10 m Breite 15 m Höhe. Auch viele Ackerthiere sollen in den Grotten gefunden worden sein.

**Betreff:**  
Kathreiner's  
Malzkaffee.

### Bekanntmachung.

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deshalb, heute festzustellen, daß Kathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem und allein durch

— Deutsches Reichspatent Nr. 65,300 —

geschützten Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparierten Malzes, mit einem in den Tropfen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffeebohne.

Kathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentierten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Körnerform und nur in plombirten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Täuschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee von hygienischen und medizinischen Autoritäten auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. A.:

Dr. v. Pottenkofer, Geh. Rath u. Obermed.-Rath, Univ.-Prof., Präsid. d. k. Akad. d. Wissenschaften etc. etc. München.

Dr. Hofmann, Geh. Medizinal-Rath, Professor, Vorstand des Hygien. Inst. d. Univ. Leipzig

„Ich bescheinige, dass Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aussenseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit übertrifft. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen.“

„Es giebt kein Kaffeesurrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner-Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne ausdrücken, liegen vor, so unter Anderem von:

Aubry, Prof., Vorstand d. wissenschaftl. Station für Brauerei, München.

Dr. Stutzer, Professor d. Univers. Bonn.

Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Fürsten zu Solms etc., Braunfels.

Dr. Frühwald, Univ.-Doc. Wien.

Dr. Haschek, Mitglied d. k. k. med. Fakult. etc. Wien.

Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahr- und Genussmittel, Wien.

Dr. Rl. v. Hüttenbrenner, dirig. Arzt des Karolinen Kinderspitals, Wien.

Dr. Kaysser, Dortmund.

Dr. R. Henriques, Berlin.

Dr. med. Ogen-Doremus, Universität New York, etc. etc.

Dr. Stefanocol-Ala (Vortrag auf dem XI. Intern. Med. Congr., Rom 1894).

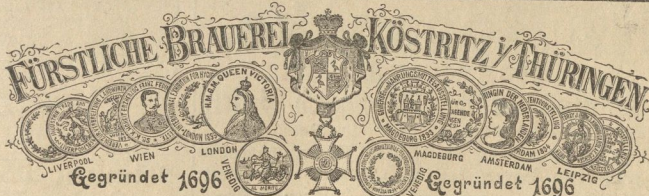
Dr. Girone, Vorst. d. hyg. Inst. u. Laborat. v. Aversa.

Almqvist, Professor der Hygiene, Stockholm.

Hammarsten, Professor d. med. u. phys. Chemie an der Universität Upsala.

Dr. Sundvik, Professor, Helsingfors.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken mit beschränkter Haftung.



### Köstritzer Schwarzbier.

Dieses alterthümliche Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wächnerinnen, währenden Müttern und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner

### Blume des Elfterthales,

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextrakt, 4,35 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, ist zu haben in Merseburg bei Carl Adam, Bier-Depot.

**Große Auswahl**  
in  
**Schuh- und Stiefelwaaren**  
zu billigen Preisen empfiehlt  
**W. Grosso**, Schuhmachernstr.,  
Breitestraße Nr. 5.  
Reparaturen nach Maß, Reparaturen  
Schnell und sauber.  
**Holzpanntoffeln**,  
Dauerhaft, in Dampfen wie im Einzelnen zu  
billigen Preisen bei  
**S. Lehmann**, Pantoffelmacher,  
Breitestraße 8, im Hofe.  
**Flammen- und Spritzkuchen**  
empfiehlt täglich frisch  
**Franz Vogel**.

### Ausverkauf wegen Umzug!

Verkaufe jetzt verschiedene Schnitt- u. Modewaaren, auch Budskins, zu sehr billigen Preisen aus.  
div. Kleiderstoffe früher per Mtr. 2,50 jetzt 1,10 Mk.  
„ Ratone „ 90 „ 40 Pf.  
„ Mousseline, r. Wolle, früher p. Mtr. 1,40 jetzt 70 u. 60 Pf.  
„ Satin Augusta (beste Qualität) früher p. Mtr. 80 jetzt 55 Pf.  
Unterzeuge, Planelle, Lamas, Budskins u. sehr billig!  
Anfertigung von Damen- und Herren Garderobe sowie  
Wäsche-Artikel bringe zur gefl. Erinnerung.

**A. Günther, Markt 19.**

Unentgeltlich

verl. Anweisung zur Kostung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen.  
W. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

### Hirschzungen,

großartig,  
in Geschmack und Güte Flammen- und Spritzkuchen weit übertrifft, empfiehlt  
**E. Meyer, gr. Sigißtr. 13.**

frisches Rehwild, Fasanen,  
frische englische Austern  
empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

### Reparaturen

an Fahrrädern aller Systeme  
werden prompt und billigst ausgeführt.  
**Gottlob Gärtner,**  
Mälzstraße 8.

Plakate,  
Adresskarten mit Ansicht,  
Verlobungs-, Visiten-  
und Gratulationskarten,  
sowie Autographen in Schrift  
und Zeichnung  
fertigt  
**die Steindruckerei**  
von **A. Trillhaase,**  
Burgstraße Nr. 8.

### Strindynin-Hafer,

Radikalmittel zur Vertilgung der Feldmäuse,  
häufig veräufft,  
bei **Oscar Loberl,**  
Drogen- u. Farbenhandlung,  
16 Burgstraße 16.

### Flammen- u. Spritzkuchen

empfiehlt täglich frisch  
**E. Meyer, gr. Sigißtr. 13.**

### Als ärztlich geprüfte Massage

empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Frau Sophie Klee,**  
Säckerstraße 12 a.

Auch bringe ich den gebräuchlichsten  
meine **Dampfbad-Anstalt** mit  
**Massage** und **Einpackung** in empfehlende  
Erinnerung.

### Geschäftsempfehlung!

Einem geehrten Publikum von Merseburg  
die ergebene Anzeige, daß ich hier  
**Altenburger Schupplatz Nr. 3**

einen Verkauf von  
**Wilk, Butter, Käse, Eier, Obv.,  
Grünwaaren und Kartoffeln**

errichtet habe und bitte bei Bedarf mich gütigst  
unterstützen zu wollen.

Wohnungsloos  
**Frau Emilie Dietrich.**

### Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, **Endpen-  
solen, Leibbinden, Gerendehalter** empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**

Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

### Nähmaschinen

aller Systeme, verschiedene Fabrikate, aus  
nur bestrenommierten Fabriken zu billigsten  
Preisen unter reellster Garantie. **Näh-  
maschinen** von **Jacobsohn, Berlin,**  
mit Verschlußstufen für 45 Mk.

### Fahrräder!

von bestem Material, hochfeiner Ausstattung,  
bester Brennvorrichtung und größter Leistungsfähigkeit,  
mit **Pneumatische** von 450 Mk.  
an. **Alle Zubehörsache, Gloden, Laternen**  
u. s. w. zu billigen Preisen.  
**O. Erdmann, Stufenstr. 4.**

### Verein für 1858.

Handlungs-  
Commiss von  
**Hamburg, II. Wackerstraße 32.**  
Circa 50 000 Vereinsangehörige.  
Könnenfreie Stellenvermittlung:  
in 1894: 4034 Stellen besetzt.

**Pensions-Kasse**  
(Anwalder-, Wittwen-, Alters- und Waisen-  
Versicherung).

**Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. G.**  
Beitrag bis Ende d. J. nur Mk. 2,50.

Versammlung der Mitglieder des  
Bezirks Merseburg jeden ersten und dritten  
Dienstag im Monat, abends 8 1/2 Uhr, in der  
„**Reichskrone**“.



**Volkswirtschaftliches.**

(Die Kornhäuser, welche der Landwirtschaftsminister den Agrariern zu Liebe bauen will, geraten mehr und mehr bei den Agrariern selbst in Mißcredit. In der „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ wird ausgeführt, daß Kornhäuser vermehren nur gleichbedeutend sei mit Vermehrung der sichtbaren Getreidevorräthe. Eine solche Vermehrung aber namentlich im Herbst müßte ganz außerordentlich preisdrückend wirken. Zudem könnten die genossenschaftlichen Kornhäuser die Concurrenz mit den Kornhäusern des Großkapitals nicht bestehen. In Amerika seien über 85 pCt. der genossenschaftlichen Kornhäuser bis heute bankrott gegangen und dadurch in die Hände des Großkapitals gelangt. Die „Kön. Volksztg.“ machte dieser Tage geltend, daß nach Berechnungen in Sachseu ein Lagerhaus, 3000 Tonnen fassend, und dabei nur drei sogen. Witzgellen enthalten, sein Zellen-(Silo-)Speicher müßte mindestens 30 pCt. mehr kosten) auf mindestens 41 800 Mk., sein Betrieb auf mindestens 19 000 Mk. jährlich zu stehen kommen würde, wobei eine ganze Reihe anderer Punkte, wie Verdunstung, Verfaulung, Mäusefraß, Zinsen für Grundbesitz und Betriebskapital noch nicht einmal in Anschlag gebracht sind. In Sachseu sei man auch auf die Auffassung gekommen, daß inländisches Getreide, nicht mit ausländischem vermischt in Lagerhäusern (Silos) überhaupt nicht längere Zeit aufgestapelt werden kann, weil es im Frühjahr nicht kalt zu halten ist, also nahezu unbrauchbar, auf jeden Fall aber stark entwerthet wird. Dazu kommen die großen Kosten der Lagerung und Pflege. Dieselben stellen sich bei den jetzt bestehenden Lagerhäusern auf 6 Pf. für die 100 Kilo und den Monat vor Lager auf Lager, ohne die Kosten der Verarbeitung des Getreides, welche, einschl. Verlust, auf mindestens 4 Pf. für die 100 Kilo und den Monat sich stellen, so daß also die Lagerhäusern jährlich mindestens 1,20 Mk. die 100 Kilo ausmachen. Wohlgemerkt: Dies gilt nur für die sogenannten Silo-Speicher, von denen zur Zeit solche, welche zu großen Mühlenbetrieben gehören, sowie auch einige in Hamburg gelegene ganz unbenutzt leer stehen. Die neueste Einrichtung dieser Art stellt der Bodenreicher mit Niesels-System dar, wie sie in der Neuzzeit fast ausschließlich gebaut wurden, so z. B. in Berlin durch die Militärbehörde auf dem Tempelhofer Felde, in Hamburg u. s. w. Sie allein wären vielleicht im Stande, die Lagerung inländischen Getreides über das Frühjahr hinaus zu ermöglichen.

**Provinz und Umgegend.**

□ Halle, 1. Nov. In einer gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Maurer und Bauarbeiter wurde die Lohnbewegung für das nächste Jahr besprochen und beschlossen, jetzt schon an die Meister bzw. Bauunternehmer heranzutreten mit dem Ersuchen, vom Frühjahr 1896 ab den Mindestlohn für Maurer auf 40 Pf. pro Stunde festzusetzen. Wenn dem nicht stattgegeben wird, soll Arbeits einstellen erfolgen.

† Leuchtern, 30. Oct. Am hellen Tage, vormittags zwischen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—11 Uhr, wurde ein hiesiger Bürger in seiner Wohnung erschossen. Ein etwa 45-jähriger Mann, mit hellem Vollbart und bekleidet mit etwas abgetragenem Leberzieher, der sich als Topfschneider ausgiebt, hatte seit einigen Tagen die Stadt unsicher gemacht, bis es ihm gelang, in der Wohnung des Barierherrn Gröbe einen ganz neuen schwarzen Anzug zu stehlen und damit zu entkommen. Die sofort angestellten Nachforschungen haben nichts Bestimmtes über den Verbleib der Sachen ergeben können. (W. Hbl.)

† Braunschweig, 1. Nov. Zur Ehrung der Veteranen von 1870/71 beschlossen unsere Stadtverordneten, eine fünfzehnjährige Rente für hilfsbedürftige Veteranen auszugeben. Es sollen im ersten Jahre insgesamt 15 000 Mark und in den folgenden 14 Jahren je 1000 Mark ausgelegt werden.

† Vom Rappshäuser, 30. Oct. Nachdem die an der Baumjumeu fehlenden 200 000 Mk. aus dem Bundesvermögen vorgeschossen worden sind, werden die Arbeiten auf dem Denkmalsbau dermaßen gefördert werden, daß die Einweihungsfeier bestimmt im Juni nächsten Jahres stattfinden kann. Vor einigen Wochen bereits wurde der Schlüsselstein in die Turmbefestigung eingetaucht. Infolge der anfallenden günstigen Witterung sind, wie man der S. Rtg. meldet, noch über 200 Arbeiter auf der letzten Höhe beschäftigt. Der Denkmalsauschuss hat mit den Vorbereitungen zur Einweihungsfeier bereits begonnen.

† Am Dorfe Döbel bei Cönnern wurde dem Detonomen G. in einer der letzten Nächte von

Dieben eine Kuh aus dem Stalle gezogen, geschlachtet und die wertvollen Fleischtheile forttransportirt. Alles Wünderwerthige hatten die Spitzhaken zurückgelassen.

† Eine besondere Unvorsichtigkeit zeigt folgender aus Halberstadt berichteter Fall. In einen Laden der Schmiedstraße kam vor einigen Tagen eine Frau und brachte vier Knabenblousen mit, die sie gegen andere Sachen umtauschen wollte. Sie hätte die Blousen am Sonntag Vormittag gekauft, könne dieselben aber nicht gebrauchen. Da sich keine der Verkäuferinnen darauf befinden konnte, ging der Geschäftsinhaber der Sache auf den Grund und mußte die Frau schließlich eingesehen, daß sie die Blousen gestohlen hätte und nun gegen für sie präzisere Sachen umtauschen wollte.

† Einer der beiden entsprungenen Verbrecher aus dem Landgerichtsfängnis zu Kassel hat einen fast unglaublichen Streich verübt. Wir erhalten zu unserer vorerzählten Nachricht folgende Mittheilung: Der Diensthochstrimmer war, wie gemeldet, bis zu seiner unter dem dringenden Verdacht des Einbruchdiebstahls erfolgten Verhaftung auf einem Gute in Wilhelmshöhe in Stellung. Nachdem er nun mit seinem Genossen aus dem Gefängnis ausgebrochen und entsprungen war, hatte der freie Patron nichts Eiligeres zu thun, als sich an den Ort seiner bisherigen Stellung nach Wilhelmshöhe-Waghershausen zu begeben, um dort die Stimmzettel, die gerade stattfand, mitzumachen. Selbst dem Gewarman gegenüber genirte er sich nicht im mindesten; er trank und war lustig und guter Dinge. Auf die Frage des Gewarman, wie es denn komme, daß er wieder zurückgeführt sei, antwortete er ganz unvorsoren, er sei aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen worden, da sich seine Unschuld herausgestellt habe. Am nächsten Morgen aber machte er sich schleunigst aus dem Staube. Bis jetzt gelang es der Polizei nicht, des verwegenen Burschen habhaft zu werden.

**Sozialnachrichten.**

**Merseburg, den 3. November 1895.**

\*\* (Personalien.) Des Königs Majestät haben dem Generaldirector der Land-Feuer-Societät für das Herzogthum Sachsen, Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Bartels zu Merseburg, die Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem Könige von Sachsen verliehenen Komthur-Kreuzes II Klasse des Albrechts-Ordens in Gnaden zu gestatten geruht. — Dem Landbauinspector Horn in Merseburg ist der Charakter als Bauart verliehen worden.

\*\* Bei der am 29. und 30. October d. J. im Sitzungszimmer des hiesigen Landratsamtes stattgefundenen Neuwahl von Mitgliedern und Stellvertretern der Steuerassessorien für die III. und IV. Gewerbesteuerklasse wurden für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1899 folgende Herren gewählt:

Zur III. Klasse als Abgeordnete:  
Kaufm. Heinrich Schulze jun., Merseburg, Kaufm. Schwarz-Merseburg, Mühlbes. Bachmann-Bötschen, Kaufmann Wunsch-Lauchstädt, Kaufmann Rittweger-Scheudig. — Als Stellvertreter: Eislermstr. Fuß-Merseburg, Schneidemstr. Kögow-Merseburg, Ziegeleibes. Hofsch-Merseburg, Kaufmann Sach-Litzen, Kaufmann Kuhl-Scheudig.

Zur IV. Klasse als Abgeordnete:  
Mühlbes. Beyer-Kauschberg, Bedehändler Wiegand-Lauchstädt, Kaufm. Ritzschmann-Scheudig, Kaufm. Bod-Litzen, Kaufm. F. O. Kuntz-Merseburg, Glasermstr. Horn-Merseburg, Klempnermstr. Thomas-Merseburg, Kaufm. C. Demand-Lauchstädt, Bäckermeister Hübel jun., Merseburg. — Als Stellvertreter: Kaufmann Schumann-Litzen, Kaufm. Stamer-Schaffstädt, Gastwirth Franke-Beuchlis, Kaufmann Hilde-Kauschberg, Vogelmstr. Barth-Merseburg, Gastwirth Kasse-Merseburg, Bäckermeister Heyne-Merseburg, Fleischermeister Kasse-Scheudig, Bäckermeister Klappenbach-Merseburg.

\*\* Bei einer gestern auf der benachbarten Agendorfer Flur abgehaltenen Treibjagd wurden 65 Hoen und 10 Rebhühner geschossen.

\*\* In hiesiger Friedrichstraße bekam am Freitag Nachmittag das Pferd eines fremden Handelsmanns einen Kolikanfall und wälzte sich insollgedessen längere Zeit auf dem Erdboden. Währendem traktirte der unersichtliche Hofsbediener das frane Thier so nachdrücklich mit der Peitsche, daß die Passanten und Anwohner über dieses Gebahren lebhaftes Vergerniß empfanden.

\*\* Das erste Winter-Abonnementskonzert der Kapelle des 36. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dir. Herrn Wiegert findet nächsten Mittwoch, den 6. d. M., in der „Reichsfreie“ statt.

\*\* Der Eisenbahnminister hat mit Rücksicht auf

den starken Verkehr an den Sonn- und Festtagen bestimmt, daß, soweit nöthig, durch eine reichere Belegung der Fahrkarten-Controle auf den Bahnsteigen und durch Vermehrung der Ab- und Zugänge dafür Sorge zu tragen ist, daß die Räumung der Bahnsteige nach Ankunft der Züge sich ohne Störung vollzieht, damit Beschwerden über Stockungen an den Ein- und Ausgängen möglichst vermieden werden.

\*\* Neue Falschstücke von Fünfmars-Scheinen und Sücken befinden sich jetzt im Verkehr. Die Scheine können sehr leicht daran als falsch erkannt werden, daß die auf der Vorderseite am unteren Rand befindliche Strafbestimmung vermischt ist und insbesondere die Zellen in ungleichmäßiger Weise von einander abheben. Außerdem erweist das Gesicht des Mitters ganz verdorren und endlich sind die Falschscheine sowohl in der Breite als in der Länge 1—2 Millimeter schmaler. Die falschen Fünfmarsstücke sind sächsischen Gepräges mit dem Bildniß Königs Albert, Münzzeichen E, vom Jahre 1876. Die Stücke, die gut nachgeahmt sind, sind besonders leicht daran erkennlich, daß, bei sonst scharfer Prägung, auf dem Rand zwischen den Worten „Uns“ und „Gott“, wo lebensfalsch der Gutzopf abgefeilt worden, daß zwischen den übrigen Randworten befindliche Kreuz nebst den beiden Zweigen fehlt.

\*\* Eine anerkanntes werthe Auffassung des Verhältnisses zwischen Beamten und Publikum hat kürzlich der württembergische Ministerpräsident Hr. v. Mittnacht kundgegeben. Bei der Fünfsigjahrfeier der Eröffnung der ersten württembergischen Eisenbahn hielt er eine Ansprache, in der er bemerkte: „Wenn auch das sehr verehrte Publikum oft scharfe Klagen gegen die Eisenbahn richtet, so dürfte dies nicht ungehalten sein, denn jenes habe das Recht zum Urtheil, und man solle nicht vergessen, daß es noch keine Beamtenunfehlbarkeit gebe; man lerne wohl am meisten von denen, für die die Bahnen gebaut wurden. Die Verwaltung solle für Belegung zugänglich sein, denn ihr Wirten werde doch auch anerkannt.“

\*\* Für die Landtrierträger soll mit dem Beginn des nächsten Etatsjahres eine Gehaltsaufbesserung stattfinden. So soll bei der Anstellung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eine bestimmte Summe zur Aufbesserung der bisher schlecht besoldeten Beamten in Vorschlag gebracht sein.

\*\* Vor einiger Zeit ist ein Erkenntniß des Kammergerichts bekannt gegeben worden, nach welchem Uhren nicht pfändbar sind, sofern der Gepändete die Uhr zur Ausübung seines Berufes zwecks pünktlichen Antritts seiner täglichen Arbeit nöthig hat. In diesem Fall ist er nicht gegelt, daß eine solche Uhr überhaupt nicht pfändbar sei; das ist sehr gut möglich, wie ein in diesem Jahr in Sena vorgekommener Fall beweist. Im Auftrag eines Gläubigers hatte ein dortiger Rechtsanwalt die einige im Besitz des Schuldners befindliche Wanduhr, Regulator im Werthe von 25 Mk. pfänden lassen. Der Schuldner erbot dagegen Einspruch aus den Eingangs angeführten Gründen. Darauf kaufte der Gläubiger eine Wanduhr für 4 Mk. und ließ das Nichtiggebeu derselben vom Uhrmacher bescheinigen und garantiren. Diese Uhr wanderte in die Wohnung des Schuldners, der nun eine richtig gehende Uhr hatte, und der Regulator wurde gestäubet. Diese vom Gläubiger vorgenommene Manipulation wurde vom Gericht als rechtmäßig anerkannt.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

§ Scheudig, 1. Nov. Das Ergebnis der am vergangenen Dienstag im Jagobezirk Scheudig und den Feldern des Rittergutes Wehlig stattgefundenen Treibjagd war 272 Hoen und 14 Rebhühner. — In diesen Tagen wurde hier aus einem hiesigen Garten eine Erdbeerpflanze mit einer großen reifen Beere gezeigt. Dieselbe hatte sehr geschäftig gefunden, aber immerhin ist es für die jetzige Jahreszeit eine seltene Erscheinung, daß Erdbeerpflanzen noch Blüthen und Früchte treiben. — In der Flur Wehlig wurde am letzten Mittwoch eine sogenannte Klapperjagd abgehalten und von 8 Schützen 64 Hoen und 1 Kaninchen geschossen.

§ Freyburg, 1. Nov. Einen üblen Streich, der leicht nachtheilige Folgen hätte nach sich ziehen können, spielten während der Kirchweih in Döbichau mehrere Burschen eines Weichers aus Orschena. Dieser hatte dem Glas alzu wacker zugeproben und mußte deshalb, um nach Hause zu gelangen, in später Abendstunde ein Geschütz mieten. Als er sich nun auf dem noch unbespannten Wagen niedergelassen hatte, wurde letzterer von unnützen Händen, ohne daß der Insasse etwas merkte, in den Dorfteich geschoben. Auf seine Hilferufe eilten endlich



10000 M. auf Nr. 50715 52290 152887.  
 5000 M. auf Nr. 15515 18925 218550.  
 3000 M. auf Nr. 12213 14326 17325 22407 22490  
 35121 38951 49078 48610 68808 74780 75944 80724  
 85080 97352 101073 105983 106128 122000 122575  
 124105 128556 131277 135055 135381 137626 142220  
 155759 190000 196688 204132 207291 219282 219800  
 224929.  
 1500 M. auf Nr. 20056 20181 27642 29474 30018  
 35127 40088 44160 46327 48958 73176 75597 79176  
 79859 80176 84257 91967 105829 118839 121628 124100  
 128345 130889 133698 135508 142129 145561 149116  
 157293 160880 161649 163448 163978 164663 165133  
 169655 170807 187406 189001 198546 200590 215801  
 221916.  
 Nachmittags.  
 15000 M. auf Nr. 167472.  
 10000 M. auf Nr. 42186.  
 5000 M. auf Nr. 14589 129922.  
 3000 M. auf Nr. 264 22674 28514 33863 51444  
 57201 61406 62524 77988 88558 96397 101473 102780  
 110077 114305 124738 129351 130761 137443 138991  
 149125 165866 167204 175616 179243 179940 194001  
 194880 199491 202414 202438 205882 207878 211618  
 222015.  
 1500 M. auf Nr. 17858 19813 29345 35416 42967  
 47347 53306 63864 71175 77414 77580 80515 92463  
 97176 105967 108259 108875 146099 150110 153882  
 157313 160152 165590 189473 187196 187579 188223  
 21055 20758 208138 212265 213809 214281 225164.

**Arztliche Nachrichten.**

Berlin, 2. Nov. (S. L. B.) Wie das Verh. Tagebl. berichtet, hat kürzlich der Staatssecretär Hr. v. Marschall dem Kaiser auf dessen Wunsch Vortrag über den zwischen England und Venezuela schwebenden Grenzstreit und die damit zusammenhängenden Interessen einen längeren Vortrag gehalten. Venezuela soll sich dem genannten Mächte zufolge kürzlich mit einer Reclamation gegen das Vorgehen Englands an die Rechte gewendet und das Ergehen um diplomatische Intervention derselben ausgesprochen haben. In Deutschland werde jedoch, wie das Tageblatt zu wissen glaubt, zur Zeit keine Gelegenheit, das unauflösbare Schiedsrichteramts zu übernehmen, umlobr, als ein

amtliches Gesuch der venezuelanischen Regierung an die deutsche um Uebernahme eines solchen Schiedsrichteramts noch nicht vorliegt.  
 Frankfurt a. M., 2. Nov. (S. L. B.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Präsident Faure unterzeichnete gestern Abend die Ernennungsdekrete. Vertholot übernimmt das Ministerium des Aeußern; Compas den Unterricht; das Portefeuille der Colonien ist dem Reichsgelehrten Reveille angeboten. Einstweilen übernimmt der Handelsminister dieses Portef. Heute findet der erste Ministerrath statt. Die Regierung wird am Montag ihr Programm in einer Erklärung in der Kammer verlesen.  
 London, 2. Nov. (S. L. B.) Aus Trapezunt langen fortwährend Berichte ein, welche noch weitere Unruhen befürchten lassen. Es heißt, daß die fremden Missionare bedroht sind und deshalb den Bezirk von Cassim verlassen hätten.  
 London, 2. November. (S. L. B.) Nach Depeschen aus Constantinopel herrsche daselbst am Montag großer Schrecken im Palast infolge einer Meuterei der Albanesen, die den Gehoriam verweigerten und, wie vermuthet wurde, für die Sache der Jungtürken gewonnen sind. Aht Soldaten wurden sofort hingerichtet und 24 internirt. Die Unzufriedenheit in der Türkei wird acut. Große Ereignisse sind zu erwarten.  
 Rom, 2. Nov. (S. L. B.) Das gestrige Erdbeben hat mehr Schaden angerichtet, als ursprünglich angenommen wurde. Die Sternwarte und der Observatorium im Collegium Romanum zeigen große Risse. Die Erderschütterungen, welche wellenförmig waren, wurden auf den Hügeln der Stadt härter als im Lateralthal gespürt; am schwächsten fühlte man sie in Borgo, in der Umgebung des Vaticanus.  
 Madrid, 2. Nov. (S. L. B.) Aus Andalusien wird mitgeteilt, daß die letzten Stürme dort große Verheerungen angerichtet haben. Der Eisenbahnbetrieb ist einige Zeit vollständig gestört worden.

**Sachsen-Verichte.**  
 Halle, 2. November.  
 Preise mit Aufschlag der Raffinerie für 1000 kg netto.  
 Weizen, südl., 140—147 M., feinste mehlreicher über  
 Rotz, Mehlweizen 138—143 M.  
 Roggen, feht., 128—132 M.  
 Gerst., Brau., 140—160 M., feinste bis 173 M.,  
 Futter-, 115—122 M.  
 Hafer, ruhig, 124—132 M.  
 Mais, amerikanischer März, 111—113 M., Donau-  
 mais 117—138 M.  
 Haas ohne Sackel, Rüben — M., ersten  
 Victoria, 140—153 M.  
 Preise für 100 kg netto  
 Schmelz, ausländ. Erd., 55—56 M. Stärke, einfaßl.,  
 Fein, holländische prima Weizen 35,00—37,00 M., nach  
 Qualität bezahlt. Weizen, einfaßl., Fein, 29,00 bis  
 32,00 M. Weizen 16—32 M. Roggen 29—24 M.  
 Weizen: Rothweizen 70—78—86 M., Weißweizen  
 80—92—110 M. Gerste 22—28, Ceparste 22—24 M.  
 schwebelnde Rste 12—30—38 M.  
 Weizen, klein, 29,00—30,00 M., grau — M.  
 Futterverwertungsgegenstände: Futterweizen 12,00—13,00 M.,  
 Roggenmehl 8,50 bis 9,00 M., Weizenmehl  
 7,50—8,00 M., Weizengerste 7,50—8,00 M.,  
 Weizen, hell, 8,00—8,50 M., dunkel 7,50—7,95  
 M., Weizen 8,75—9,00 M.  
 Weizen 25,50 bis 27,50 M., Weizen 46,75 M.  
 Gerste 22,75 M., Weizen 9,885,00 12,50 M.,  
 Weizen, 10,000 Liter Weizen, für Kartoffeln mit 50  
 M. Verbrauchsabgabe — M., mit 70 M. Verbrauchs-  
 abgabe 33,10 M., Weizen — M.  
 Weizenmehl 0/1 brutto incl. Sack 22,00—23,00 M.,  
 Roggenmehl 0/1 brutto incl. Sack 19,00—20,00 M.  
 Bericht des Wehlbüchsenvereins zu Halle a/S.  
 vom 1. November 1895.  
 Preise verließen sich pro 100 kg netto  
 Kaiser-Ausgang 26,00 M., Weizenmehl 0/2 22—22,50  
 M., Weizenmehl 0 20,00—20,50 M., Roggenmehl 0  
 19,50—20,00 M., Roggenmehl 0/1 18,50—19,00 M.,  
 Weizenmehl 12—12,50 M., Weizensteine 8,25 M.,  
 Roggensteine 8,50—9 M., Weizensteine f. 8,25 M.,  
 Feinmehl 33 M.  
 Man wende nur den seit 1880 bewährten und wohl-  
 schmeckenden Holland Tabak, 10 Pfd. pro 8 M., bei  
 H. Beckow in Teschen a. Sary.

**Anzeigen.**  
 Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familien-Nachrichten.**  
 Die Heerdigung unseres theueren Entschlafenen des Hrn. v. Schöndorfer am Montag den 4. Novbr. nachmittags 3 Uhr von 12. Trauerhause, Domstraße Nr. 11, um 11. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gratis**  
 und portofrei erhalten Sie auf Wunsch den reich illustrierten **Herbst- u. Winter-Catalog**, sowie **Proben** sämtlicher Artikel.  
**Hervorragende Neuheiten**  
 in **Jackets, Regenmänteln, Umhängen, Capes, Abendmänteln, Blousen, Morgenröcken, Unterrocken, Mänteln und Knaben-Confection, Seldwaren, Kleiderstoffen, Pelzwaren, Damoputz und Wollwaren.**  
**Die Preise sind anerkannt die billigsten.**  
 Versand- u. Geschäfts-Haus **J. Lewin, Halle a. S.**  
 Größtes Waaren-Haus der Provinz Sachsen.

**Amüliches.**  
**Stadtverordneten - Wahlen.**  
 Ans der Stadtverordneten-Versammlung werden Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus:  
 a. aus der ersten Abtheilung: die Herren Reichthaus, Käufmann, Redt, Regierungs-Secretar Windisch; b. aus der zweiten Abtheilung: die Herren Reichthaus, Meyer, Maurermeister Gütcher jun., Bureau-Vorsteher Schwenkler; c. aus der dritten Abtheilung: die Herren Schulze, Fraunheim, Gehlisch, Inspector A. D. Lindenlein, Postchef Dr. Witt.  
 Es muß daher zu **Ergänzungs**wahlen geschritten werden. Die aufgestellte Gemeindevorsteherliste hat von 15. bis 30. Juni cr. öffentlich ausgelegen und sind Einwendungen dagegen nicht erhoben worden. Vor dem

Wahltermine werden die Wähler die Anzeigungen erhalten.  
 Die Wahlen erfolgen und zwar:  
**von der dritten Abtheilung:**  
 Montag den 18. November cr., von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr, im kleinen Saale des Restaurants Zobel;  
**von der zweiten Abtheilung:**  
 Dienstag den 19. November cr., vormittags 10 bis 11 1/2 Uhr, im unteren Rathhause;  
**von der ersten Abtheilung:**  
 Donnerstag den 21. November cr., vormittags von 11—12 Uhr, im unteren Rathhause.  
 Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in den vorgenannten Sälen sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlort handschriftlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei Folgendes:  
 1) Die in den Listen aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. In denselben können Stadtverordnete nicht sein:  
 a. Mitglieder der königlichen Regierung,  
 b. die Mitglieder des Magistrats und alle befohlenen Gemeindevorsteher,  
 c. Geistliche, Kirchenräthe und Elementarlehrer,  
 d. die richterlichen Beamten,  
 e. die Beamten der Staatsanwaltschaft, f. die Polizeibeamten.  
 2) Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen.  
 3) Jede Abtheilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abtheilung gebunden zu sein. Merseburg, den 1. November 1895.  
**Der Magistrat.**

**Gefunden**  
 ein Portemonnaie mit über 3 Mark Inhalt auf dem Jahrmarkt hier.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Haus-Verkauf!**  
 Ich bin gelonnen, mein in gutem baulichen Zustande befindliches  
**Wohnhaus**  
 Altenburger Schulplatz Nr. 2 hier, in welchem jetzt ein Geschäft mit **Gärtnerei, Malzerei und Mühlenprodukten** mit Erfolg betrieben wird, das sich aber auch gut zur Anlage verschiedener anderer Geschäfte eignet, unter günstigen Bedingungen veränderungsfähig zu verkaufen.  
**Adolf Regel.**  
 Ein **Läufer**schwein zu verkaufen in **Tragarth Nr. 11.**

**Gute Speisekartoffeln und Futterkartoffeln**  
 hat abzugeben **Steckner's Oeconomie, Lindenstr.**

**Original Houben's Gasofen**  
 mit neuem Muschelflector.  
 Höchster Heizkraft  
**Als bester Gasofen**  
 offiziell anerkannt.  
 Nur echt, wenn mit Firma.  
 Hunderts Legnungen  
 Katalog franco.  
**J. G. Houben Sohn Carl,**  
 AACHEN, [H. 46630]  
 Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.  
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.  
 Preisgekrönt  
**Phönix-Pomade**  
 für Haar- und Bartwuchs  
 nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, fördert unter Garantie bei Damen und Herren einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Ausbruch der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor kahligkeit, keit etc. Die Phönix-Pomade ist für die Thätigkeit der Kopfhaut und den fönen Organismus des Haares das geeignetste und beste bis jetzt existierende Mittel der Welt und die wirkungsvollste Wirkung und Stärkung derselben allgemein anerkannt. — Dankeschreiben liegen zur Einsicht aus. — Preis pro Büchse Mk. 1, — und Mk. 2, —  
**Gehr. Hoppe, Berlin SW. 61.**  
 Zu haben in Merseburg bei **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

**Vergrößerungen**  
 nach jeder Photographie bis zu Lebensgröße. Annahmestelle bei **Franz Seyffert, kleine Bitterstraße, und L. Neumayer, Neuschauer Straße 6.**  
**Wer Weisse — Wählt Wald-Wolle.**  
 Unterleiber, Leibbinden, Einleaserhosen, Pantale etc. aus der **Fabrik Seiditz in Mendis i/Thür.**  
 seit **40 Jahren**  
 bekannt und bewährt als **ausgezeichnete Schutz gegen Gefährungen, sowie Waldwoll-Ähren, Waldwoll-Netze etc. gegen Abweismen, Gicht etc. Leiden.**  
 Nur allein icht zu haben für Merseburg und Umgegend bei  
**Otto Franke, Merseburg, Burgstrasse 8, Wollwaren und Confection.**

**Junge Hühner,**  
 4 Monat alt, verkauft ganz billig  
**Reichstrasse 1.**  
**Junge edle Leonberger**  
 sind billig zu haben. Zu erfragen **Neumarkt Nr. 16.**  
**Eine hübschende Kuh**  
 steht zum Verkauf **Kleinmaya Nr. 39.**  
**Ein großer Waschschrank**  
 zu verkaufen **Rathstraße 14.**  
**Eine Schlaffelle offen**  
 Friedrichstraße 7.

**Haus-Verkauf.**  
 Ich verabsichtige mein in gutem baulichen Zustande befindliches **Wohnhaus**  
**Brühl Nr. 16**  
 aus freier Hand zu verkaufen.  
 Näheres bei **Aug. Erber, Buchstraße 22.**  
 Ein kleines Logis für einzelne Leute ist zu vermieten und Renzjahr zu beenden **Giesenstraße 2.**  
**Barriere-Wohnung weiße Mauer 11.**  
 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Küche, ist zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. Auskunft erteilt Herr **Händels-gärtner Richter.**

**Freundliche Schlafstelle**  
 Burgstrasse 10.  
**Eine Schlafstelle offen**  
 Rossmarkt 11.

Eine wenig gebrauchte  
**Sandwichter-Nähmaschine**  
 billig zu verkaufen.  
 Emil Zahn, Sömmerstr. 6.

**Als geübte Schneiderin**  
 empfiehlt sich in und außer dem Hause  
 E. Hellmann, Strind. 1, 1 Tr.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Henzo, Halle a/S.**

**Frische Fleischpasteten**  
 à 10 Pf. empfiehlt  
 C.F. Sporn, Inh. Paul Elkuor.

**Pfannen- und Spritzkuchen**  
 empfiehlt von heute ab täglich  
 Oscar Kählol.

**ff. Pfannenkuchen und Kartoffelkringel**  
 empfiehlt  
 Robert Heyne.

**Zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe**  
 empfiehlt sich  
 Alma Schmidt, Giertrübstr. 5, I.

**Reichskrone.**  
 Mittwoch den 6. November, abends 8 Uhr,

findet das  
**erste große Winter-Abonnements-Sinfonie-Concert**

der ganzen Kapelle des Reg. Musikk. Regiments Nr. 46 unter Leitung des Kapellm. Herrn C. Wiegert statt. Das Programm enthält u. A.: Sinfonie D-dur von Mendels. Abonnements-Billete, 3 Stück 1,20 Mk. sind in der Musik-Zentrale zu haben. An der Abendkasse 50 Pf. Reinhold Walcher.

**Holzarbeiter-Verband.**  
 Heute Sonntag Abend 8 Uhr  
**Stiftungsfest**  
 (Cancer, Theater und Ball)  
 in der Kaiser Wilhelm-Halle, wozu Fremde einladet der Vorstand.

**Café Bellevue.**  
 Heute Sonntag Anstich von  
**Würzburger Bürgerbräu.**  
 Selbstgebackene Pfannenkuchen.  
 H. Creone.

**Schwendler's Restaurant.**  
 Heute Sonntag  
**Hasen-Auskegeln.**  
 Biere, ff. Weizenbier und echt Pilsener (bürgerl. Brauhaus).

**Casino.**  
 Sonntag den 3. d. M., nachmittags und abends,  
**Ballmusik**  
 bei gut besetztem Orchester.

**Trebnitz.**  
 Zur Kirmess.  
 Sonntag den 3. und Montag den 4. Novbr., ladet freundlich ein  
 G. Seyer.

**Reipisch.**  
 Heute Sonntag u. morgen Montag ladet zur  
 Kirmess  
 Karl Weber.

**Schwendler's Restaurant.**  
 In meiner Dienstadt den 5. November kaffinierenden

**Kirmess**  
 lade ich hiermit ganz ergebenst ein.  
 Hochachtungsvoll  
 Gustav Schwendler.

**P. Pabst, Musikalienhandlung,**  
 LEIPZIG, Neumarkt 26, Fernspr. No. 2388,  
 empfiehlt seine bedeutende  
**Musikalien-Leihanstalt,**  
 welcher alle besseren Erscheinungen der  
 musikalischen Litteratur sofort eingereicht  
 werden, zur gefl. Benutzung.  
 Prospekte der Leihanstalt, sowie  
 Verzeichnisse über das Musikalien-Lager  
 unberechnet und portofrei.  
 Grosse Auswahl elegant gebund. Werke  
 aus den verschiedenen Volksausgaben.  
 Bei Musikalien-Ankauf coulanteste Bedingungen.

**Permanente Ausstellung**  
 einfacher und eleganter  
 selbstgefertigter  
**Möbel**  
 in meinen  
 neuerbauten Möbelhallen.  
 Großes Lager selbstgefertigter  
 Särge.  
**Otto Scholz Ww.,**  
 Gotthardstrasse 29.

**Ofenfabrik C. Riessner & Co., Nürnberg.**  
**Riessner Patent-Oefen.**  
 Bestbewährte Dauerbrenner mit Fußbodenwärme und Luftcirculation sowie reichlicher Wasserdunstung; sog. amerikan. System für Lagerkochen (Anthracit), sog. Irisches System für Gutes und Köhlen.  
**Vollkommenste Zimmerofenheizung der Gegenwart.**  
 Ausführung in schwarz, Nickel, Majolica und Emailmetall. Diese Ofen übertrafen alle anderen durch eine überaus sinnreiche patent-Regulirvorrichtung, welche die Verbrennung genau regelt, und fälsche Behauptungen rücksichtlich mangelhafter Abwesenheit von den grossen Annehmlichkeiten dieses Patent-Regulators erweist derselbe eine so bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, dass z. B. ein mittelgrosses Wohnzimmer mit einem Aufwand von 7-9 Kg. Kohlen 24 Stunden lang ausreichend geheizt werden kann.  
 Gebrauchsanweisung: Man stelle den Zehner auf die gewünschte Feuerstärke.  
**Alb. Bohrmann's Nachf.**

**Reines Gerstenschrot, sowie reines Roggenfuttermehl**  
 in 1 Ctr.-Säcken esserirt billigst  
**Rich. Handke, Frankleben.**

**Die Möbel- und Bau-Tischlerei**  
 von **Max Jetschko, Tischlermeister,**  
 5 Hofmarkt, Merseburg a. S., Hofmarkt 5.  
 Garantie für gute Arbeit.  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Möbel in einfacher und reichster Ausführung, in jeder Eilfert, nach Zeichnung oder Beschreibung.  
 Reparaturen sowie Aufstellen der Möbel schnell und sauber.

**Ball- u. Gesellschafts-Fächer**  
 in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt  
**F. A. Hammer, Markt Nr. 7.**  
 Reparaturen an denselben werden sauber ausgeführt.

**Berein ehem. Dampfmaschinen.**  
**Monats-Versammlung**  
 Dienstag den 5. November, abends 8 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Zur Vereini. Rothwein.**  
 Montag 4. November, abends 7/9 Uhr,  
**Turnstunde**  
 in der „Rübischen Turnhalle“.  
 Der Vorstand.

**Carronsel-fahrt**  
 heute Sonntag zum letzten Male  
 am Thürlinger Hofe.  
**K. Pieritz.**

2 Herren können noch am  
**Wittagstisch**  
 theilnehmen  
 Breitestraße 3. part.

**Ein Schneidergeselle gesucht.**  
 Auch können Schneider auf Platz arbeiten.  
**H. Wassermeyer,**  
 Berberf Nr. 12.

**Ein junger Mann,** in den Anfang 20er Jahren, welcher längere Zeit in einem Bureau gearbeitet haben muß, etwa selbstständig zu expedieren versteht, eine gute Handschrift besitzt und sich über keine Person durch vorzügliche Mithie legitimiren kann, wird für ein hiesiges Bureau ev. zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen mit kurzem Lebenslauf unter N. 7 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**2 gewandte Burfchen**  
 von 14-16 Jahren sofort gesucht.  
**Röhland & Graf.**


**Arbeitsburfche**  
 für sofort gesucht  
**F. C. Rottig.**

**Ein Laufburfche**  
 wird sofort verlangt.  
**Otto Bobkowitz, Entenplan 3.**

Gewünscht sofort ein jüngeres  
**Dienstmädchen,**  
 am liebsten vom Lande, welches Anderthalb bis zu ertragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen wird bei ein paar einzelne Leute in Verstadt von Leipzig als **Haushälterin** gesucht. (Nohn 36 2ten) Näheres zu erfahren  
**Sitzberg 1.**

**Einelbretter** (Haarlette mit Goldbesatz) ist gefunden  
**G. Schwendler.**  
 Einen Schlüssel in der Grönländstr. verloren Abzugeben in der Exped. d. Bl.

**WILLIAMS'**  
  
**Poröses Pflaster.**  
 Das beste, schnellste und sicherste aller ähnlichen Mittel gegen  
**Rheumatismus, Gicht,**  
**Rückenschmerzen,**  
**Seitenstechen, Hüftenweh,**  
**Brustschmerzen,**  
**Husten, Hexenschuss,**  
**Stauchungen,**  
**Verrenkungen, Gelenk- und Muskel-Entzündung,**  
 im allgemeinen als  
**Unübertrefflicher Schmerzstiller.**  
 ANWENDUNG sehr reichlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc.  
 Preis: Mark 1.-  
 Zu haben: **Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke, Merseburg** und den meisten anderen Apotheken.  
 Man weise alle Plaster zurück, welche nicht, wie die achten Williams Porösen Plaster, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Grönländ-Beilage beigelegt, welche von der Sorglosigkeit der westfälischen C. **Einigen Hausmittel** handelt. In Zusätzen von Krankheitsfällen sind diese unübertrefflichen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher jedem Kranken zum Gebrauch auf das Würdige empfohlen werden. Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Bildern bei jeder Pflaster-Gesamt-Ausgabe durch C. K. in der Grönländ-Beilage in Merseburg einzeln und offen bei Apotheker Gurtz, Stadt-Apotheke in Döllnitz bei Apotheker Gortz.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreise:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 80 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 243.

Sonntag den 3. November.

1895.

Für die Monate November und Dezember  
werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-  
pedition entgegenzunehmen.

Zusätze finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser von  
Oesterreich empfing Donnerstag die Huldigungs-  
deputation der Generalynode des Königsburger  
Beleninisses und sprach derselben seinen Dank für  
die stets bewährte Treue und Unhänglichkeit aus.  
Der Kaiser erklärte, die evangelische Kirche könne  
stets auf sein Wohlwollen rechnen. — Das öster-  
reichische Abgeordnetenhaus nahm am  
Donnerstag in zweiter und dritter Lesung das  
Lebensmittelgesetz an, ebenso das Gesetz betr.  
die Aufhebung der Ergreiferanteile bei Gefälleüber-  
tretungen. — Neue Steuern stehen in Oesterreich  
bevor. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses  
nahm am Mittwoch das Kapitel der „Finanzver-  
waltung“ an. Finanzminister Dr. von Bilinski  
erklärte die schwierige Lage der Landwirtschaft an  
und erklärte, dieselbe würde keineswegs allein zur  
Deckung der steigenden Staatsausgaben herangezogen  
werden, sondern zu diesem Zwecke würden eine  
Reihe von Steuern in Ermägung  
genommen werden. — Der ungarische Land-  
wirtschaftsminister, Baron Jekeli, hat sein  
Entlassungsgesuch überreicht.

**Frankreich.** Ueber die Persönlichkeiten  
der neuen französischen Minister sind  
folgende Angaben von Interesse: Die neuen Minister  
haben sämtlich eine politische Vergangenheit, es ist  
kaum ein neuer Mann unter ihnen. Die Laubhahn  
des 44-jährigen Bourgeois ist bekannt. Sie be-  
gann damit, daß er sich 1876 von der Regierung  
des 16. Mai als kleiner Verwaltungsbekämmer  
absetzen ließ. Daraufhin wurde er Abgeordneter, 1888  
im Ministerium Floquet Staatssekretär des  
Innern, 1890 im Kabinett Freycinet Minister des  
Innern, im Kabinett Ribot 1892 Justizminister.  
Seine Rolle im Panama-Skandal ist unvergessen.  
Nicht ist, daß Cavaignac, die feste Säule des  
neuen Kabinetts, wie die „Post“ in Erinnerung  
bringt, erst durch die Lugendrede, die er gegen  
Bourgeois und seine Vertuschungsbestrebungen hielt,  
zu der Beachtung gelangte, die ihn jetzt wieder an  
die Regierung gebracht hat. Cavaignac war bisher  
Unterstaatssekretär im Kriegsamt, dann kurze Zeit  
Marineminister. Ricard war 1892 im Kabinett  
Loubet Justizminister, er hat das Verdienst, das  
Gerichtsverfahren gegen die Panamaleute eröffnet zu  
haben. Loday war 1885 Handels-, 1888 Unter-  
suchungsausschuß, zuletzt spielte er im Flottenunter-  
suchungsausschuß eine Rolle und war Vorsitzender  
des Hausparlamentes. Guyot-Deslaignes  
war 1885 einige Tage lang Justizminister und brief-  
lich das Senatsgericht in Sachen Boulanger's ein.  
Berthelot, der große Chemiker und Akademiker,  
war 1886 Unterrichtsminister. Combes, Meunier  
und Doumer allein waren noch nicht Minister.  
Combes ist zweiter Vorsitzender des Senats, Meunier  
war Vorsitzender des Pariser Stadtraths, Doumer  
eine Zeit lang Kabinettschef Floquet's, als dieser  
Kammervorsitzender war. Von den ernannten zehn  
Ministern sind acht Abgeordnete, nur zwei, Berthelot  
und Combes, Senatoren, alle zehn aber Radika-  
le, wenn auch einige, wie Bourgeois und  
Cavaignac, erst seit kurzer Zeit. — Hanotaux,  
der bisherige Minister des Auswärtigen, hat end-  
gültig abgeteilt, in das neue radikale Kabinett  
einzutreten. In einer Nachsitzung einigten sich die  
neuen Minister über eine neue gründliche

Untersuchung der Südbahnangelegenheit,  
durch welche festgestellt werden soll, wer die Ver-  
antwortlichkeit trägt; die Minister beschloßen ferner,  
ein Schiedsgericht in Carmaux zu unter-  
stützen und den Versuch zu machen, den Vertrag  
mit Madagaskar abzuändern, ohne jedoch  
die Expedition wieder zu beginnen. Falls die Ab-  
änderung unmöglich sei, soll der gegenwärtige Ver-  
trag genau durchgeführt werden. Das Kabinett sieht  
der Schaffung einer Colonialarmee und der Ein-  
führung einer Einkommensteuer für das Budget für  
1896 gütlich gegenüber. Das Programm des neuen  
Kabinetts umfaßt ferner die Reform der Erbschafts-  
steuer, sowie das Gesetz betr. die kirchlichen Ver-  
einigungen.

**Rußland.** Der gegen England ge-  
richtete Artikel des Petersburger Re-  
gierungsboten“ wird jetzt offiziell abzuwachen  
vermuthet. Die „Russische Telegraphen-Agentur“  
meldet: Es hat kein Artikel im „Regierungsboten“  
über die Beziehungen Rußlands zu England ge-  
standen. Die telegraphisch mitgetheilten Aus-  
lassungen in der Nummer des „Regierungsboten“  
vom 29. October sind Auszüge aus der Rubrik  
„Nachrichten aus dem Auslande“ dieser Zeitung;  
sie sind nur eine Beurteilung der in der aus-  
ländischen Presse erschienenen Artikel. Die gegen-  
wärtige Lage der Dinge wird in Petersburg als  
eine solche betrachtet, die vollständig friedlich sei  
und in keiner Weise Benutzungen einflößen  
könne. Das Russische Telegraphenbureau, welches  
den betr. Artikel am Mittwoch Nachmittag den  
Berliner Zeitungen übermittelte, bemerkte zu diesem  
Dementi, daß es das Telegramm vom 29. d. aus  
dem „Regierungsboten“ so veröffentlicht habe, wie  
es ihm von der „Russischen Telegraphen-Agentur“  
zugegangen sei. Das Dementi hat auch um-  
deswegen wenig zu sagen, weil der „Regierungsbote“  
sich die groben Auslassungen anderer Blätter  
gegen England ausdrücklich zu eigen gemacht hat.  
Wie die Stimmung an der Werra gegen England  
aus Anlaß der armenischen und ostasiatischen Frage  
in Abahheit beschaffen ist, darüber kann keine  
offizielle Beschäftigungsbefehle hinwegtäuschen.  
Interessant ist auch, daß der alarmierende Artikel  
des „Petersburger Regierungsboten“ bereits Mit-  
woch früh in der „Times“ abgedruckt war, während  
er in Berlin erst Mittwoch Nachmittag bekannt  
wurde und dann vorübergehend an der Börse eine  
kleine Panik hervorrief. Aufsteigend ist letzteres  
der Hauptzweck bei dem ganzen trivialen Spiel ge-  
wesen.

**Spanien.** Auf Kuba sieht es sehr schlimm  
für die Spanier. Marshall Martinez Campos hat  
der Regierung telegraphirt, daß er im Osten Kubas  
wegen anhaltenden Regens die Operationen eingestellt  
habe; in einer einzigen Kolonne von 500 Mann  
seien 164 krank. In der Provinz Pinar del Rio  
seien zwei neue Bänder, befehligt von den Weißen  
Delgado und Guerra, erschienen und in der Provinz  
Matanzas sei ebenfalls eine neue Bande aufgetaucht;  
alle drei schädigen die Eisenbahnen und die Pflan-  
zungen. Von Amerika seien wieder zwei Expeditionen  
unterwegs; zwei Schiffe seien abgefahren, um deren  
Landung zu verhindern. Das spanische Haupt-  
quartier giebt die Zahl der Aufständischen jetzt auf  
27 000 an; das spanische Heer zählt 45 000 Mann  
im Felde, 24 000 Mann in den Garnisonen und  
9000 Mann in den Spitälern. Der Insurgenten-  
Chef Maximo Gomez hat sich nach St. Domingos  
begeben, um seine Gesundheit wieder herzustellen.  
Das spanische Kanonenboot „Indio“ strandete  
während des jüngsten Sturmes bei Casilda und  
bleibt als Totalschiff dort liegen.

**Bulgarien.** Die bulgarische Sobranje ist  
am Donnerstag vom Fürsten Ferdinand mit einer  
Thronrede eröffnet worden. In Sofia ist das  
Gerücht verbreitet, Fürst Ferdinand habe  
Anlaß der Eröffnung der Sobranje den Ministern  
bestimmte Versprechungen bezüglich der Aufnahme

des Thronerben Boris in den orthodoxen  
Glauben gegeben. Das Gerücht rief große Freude  
hervor. Der Fürst war auf der Fahrt durch die  
Stadt der Gegenstand lebhafter Rundgebungen.

**Türkei.** Bei den letzten armenischen Un-  
ruhen in Bitlis sind armenischen Christen zu-  
folge 800 Armenier getödtet worden. Der  
Verlust der Türken sei unbedeutend. Nach einer  
Meldung aus Trapezunt wurden drei angefehene  
Armenier, darunter ein Geistlicher wegen Teilnahme  
an den Unruhen summarisch verurtheilt. Die Re-  
gierung soll beabsichtigen, sie sofort hinrichten zu  
lassen. Diese Nachricht rief in Konstantinopel sehr  
große Bewegung hervor. Dem armenischen Patri-  
archate fehlen die Nachrichten über die Ereignisse  
in Kleinasien, da der Postverkehr zwischen den dort-  
igen Kirchengemeinden und dem Patriarchate seit  
Monaten eingestellt ist und nur von Marasch eine  
Drachnachricht der Armenier gregorianischen, katho-  
lischen und orthodoxen Ritus über die am vergangenen  
Freitag begonnenen Schlägereien und die dort  
drohenden Gefahren eingetroffen ist. In Folge  
dieser Nachrichten wollte der Patriarch bei dem  
Großvezier vorprechen, wurde jedoch nicht empfangen.  
Der Patriarch wandte sich sodann an die Völkerver-  
sammlung mit der Bitte um Schutz für die armenischen Christen,  
erhielt jedoch zur Antwort, daß eine Vermittelung  
vorläufig unmöglich sei, da eigene Berichte über die  
Ereignisse nicht vorlägen und die Pforte ausschließ-  
lich den Armeniern die Schuld an den Missethaten  
beimeiste. Nichtsdestoweniger wurden der Pforte von



## Deutschland.

Berlin, 2. Nov. Gestern Vormittag begab  
sich der Kaiser und die Kaiserin um 10 Uhr  
10 Min. von der Wildparkstation nach Berlin,  
fuhren nach der russischen Botschaft und wohnten  
in der Capelle daselbst der Trauerandacht für den  
Kaiser Alexander III. bei, welche um 11 Uhr ihren An-  
fang nahm und kurz vor 11 1/2 Uhr beendet war.  
Darauf begaben sich Ihre Majestäten mittelst  
Sonderzuges vom Potsdamer Bahnhof aus nach  
Wildpark bezw. dem Neuen Palais zurück. — Der  
Kaiser sandte dem Prinz und der Prinzessin  
Heinrich sowie dem jungen Seemannshaus in  
Stiel telegraphischen Glückwunsch zu der gestrigen  
Eröffnung.

— (Der König von Portugal) ist gestern  
Abend 6 1/2 Uhr von Köln kommend, wo er auf  
dem Centralbahnhof von dem Gouverneur, der ge-